



Anregungen zum Natur entdecken – Momente der Achtsamkeit

September: Herbstbeginn und Erntezeit – Zeit zum Sammeln und dafür danken

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Meteorologen nennen uns den 1., der Kalender den 22. September als Herbstanfang. Wann und wie beginnt er in diesem Jahr für Sie spürbar?

Der Sommer neigt sich dem Ende zu, wir hoffen noch auf einen Altweibersommer mit gleichmäßig warmen Tagen und kühlen Nächten. An weiße Haare von „alten Weibern“ erinnern die Seidenfäden der Jungspinnen, mit denen sie durch die Luft schweben um einen neuen Ort zu erreichen. Unzählige Spinnennetze in den Hauswinkeln, Wäldern und Wiesen faszinieren mit ihren filigranen und doch so robusten und wirksamen Konstruktionen, besonders hübsch anzusehen mit Morgentautropfen.

In den Gärten biegen sich Bäume unter reifem Obst, die Straßen sind von Rosskastanien gesäumt, Buchen und Eichen tragen im Wald ihre nahrhafte Last. Eichelhäher und Eichhörnchen sammeln für den Winter, verstecken Vorräte, pflanzen so neue Bäume. Wildschweine fressen gleich, was sie mit ihrer Rüsselschnauze finden.

Nicht alle Bäume tragen Früchte dieses Jahr. Warum nicht? War der Winter zu hart, das Frühjahr zu nass, die Bienen nicht zur Bestäubung da, der Sommer zu trocken, gefräßige Larven unterwegs oder ist schon der Klimawandel verantwortlich dafür? Manche Bäume fruchten als ganz natürlichen Zyklus nur alle 2-6 Jahre, eine üppige „Vollmast“ nur alle 10 Jahre. Die Fruchterzeugung ist so nährstoffaufwändig für den Baum, das er dies nicht jedes Jahr leisten kann und muss. Höhenwachstum für das Erreichen von Licht braucht schließlich auch Kraft. Umweltbedingungen beeinflussen zusätzlich die Menge und Qualität der Früchte.

Wie riecht und sieht es in den Gärten in Ihrer Nähe dieses Jahr aus, im Wald und bei den Straßenbäumen? Gibt es ein paar Kastanien zu sammeln als Handschmeichler oder zum Basteln? Reicht das Fallobst, um leckeres Kompott zu kochen?

Und wie war Ihr Jahr bisher? Gibt es Früchte Ihrer Tätigkeiten zu pflücken, wohlverdiente Erfolge zu ernten nach verrichteter Arbeit? Gab es nur sehr wenige, deshalb kostbare Erlebnisse? Konnten Sie Widerstände überwinden, wurden Sie reichlich beschenkt vom Leben oder war der Preis des Erfolgs zu hoch? Waren es geistige und körperliche „Leistungen“ oder eher emotional bewegende Momente?

Schauen Sie all diese Erfolge wie z. B. rotbackige Äpfel an (Apfel-Allergiker bitte anderes Obst vorstellen!), genießen Sie die Erinnerungen wie die pralle Form und das saftige Aroma. Sammeln Sie – vielleicht sogar schriftlich – auch die kleinen, wenigen Hochs jetzt, als Reserve, bevor die Tage kürzer und dunkler werden oder gar ein emotionales Herbsttief naht.

So wie die Landwirte traditionell jedes Jahr Ende September / Anfang Oktober Erntedank feiern – egal wie das Jahr gewesen ist – können auch wir danken für das, was uns das Jahr bisher gegeben hat. Vielleicht mögen Sie auch sich selbst und anderen Menschen danken. Nicht für Leistungen. Einfach nur für das Da-Sein. „Schön, dass es Dich gibt!“ – wer hört das nicht gern?

Dankbare Sammlerinnen-Grüße
Ihre Andrea Wilke

Herbstanfang

Ich mag
feuchte, würzige Luft,
die mit dem Morgennebel
vom Boden aufsteigt.

Der Asphalt der Stadt
raubt mir den Duft der Erde.

Und doch kann ich auch hier
den ersten Herbsttag
riechen.